

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

8.7.1879 (No. 156)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024046)

Wilhelmshavener Tagblatt

Verlegungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeiger.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 3^{te} V. 4^{te} N.

N^o 156.

Dienstag, den 8. Juli.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser und König hatte, wie wir aus Bad Ems erfahren, die Regierungspräsidenten v. Wolf aus Trier und Hoffmann aus Aachen, die Grafen Fürstenberg-Stammheim- und Boos-Waldeck, den Oberst v. Scholten, den Kurator der Universität Dr. Bessler und den Professor Bücheler mit Einladungen zur kaiserlichen Tafel beehrt. Wie ferner aus Ems telegraphisch gemeldet wird, machte Se. Majestät gestern eine Spazierfahrt nach Nassau und besuchte am Abend die Vorstellung im Theater.

Die Frage der Neubesezung der drei vacant gewordenen Ministerien kann als völlig erledigt gelten. Die Ernennungen des Unterstaatssekretärs Bitter zum Finanzminister, des Oberpräsidenten von Puttkamer zum Kultusminister und des zweiten Vizepräsidenten des Reichstags Abg. Dr. Lucius zum landwirtschaftlichen Minister sind virtuell erfolgt, und die formelle Verkündigung wird zum Theil sofort, insofern die genannten Herren dem Reichstage angehören, jedoch erst nach Schluß der Session erfolgen. Es ist übrigens noch zu constatiren, daß von einer politischen Ministerkrise auch insofern nicht die Rede sein konnte, als die eingetretenen Veränderungen nicht den geringsten Einfluß auf die Behandlungen und den Fortgang der schwebenden parlamentarischen Beratungen geübt haben.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wäre dem Finanzminister H o b r e c h t das Oberpräsidium von Schleswig-Holstein angeboten worden; derselbe habe dasselbe jedoch abgelehnt. Die Nachricht, daß Herr Falk das Justizministerium angeboten worden sei, wird als irthümlich bezeichnet.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahn-Directionen angewiesen, bei gewöhnlichem Nachfruchtgut, wenn ausnahmsweise der

Verfender das Gewicht im Frachtbriefe anzusetzen unterlassen hat, von der Erhebung eines Wägegeldes abzu- sehen, sowie die für die Feststellung der Stückzahl bei Wagenladungsgütern zu berechnende Gebühr durch die Festsetzung eines Maximalbetrages von 3 Mark pro Wagen entsprechend zu ermäßigen.

Die „Germania“ ist mit dem neuen Kultusminister zufrieden. Sie sagt: Die schlesischen Katholiken stellen Herrn v. Puttkamer ein seiner Gerechtigkeit und Freundesliebe günstiges Zeugniß aus.

Ueber den Stand der Angelegenheiten in Samoa wird Folgendes mitgetheilt: Capitän v. Werner hatte eine Zusammenkunft mit einigen Tuamataga-Häuptlingen, bei welcher Gelegenheit er ihnen sagte: er habe sich mit der deutschen Regierung in Verbindung gesetzt und die nöthigen Vollmachten nachgesucht, um einen König auf den Thron zu setzen. Wenn eine günstige Antwort eingehe, gedenke er Malictoa auf den Thron zu setzen. Die Häuptlinge baten um einige Tage Bedenkzeit und beriefen eine große Versammlung. General Bartlett steht an der Spitze der sogenannten Regierung, aber er ist nicht mächtig genug, um zu handeln.

In mehreren Blättern wird behauptet, daß bei Erledigung der Ministerfragen die anderen Minister, namentlich Graf Stolberg und Graf Sulenburg, geflissentlich bei Seite gelassen worden. Dem gegenüber ist zu constatiren, daß Fürst Bismarck sich vor Erledigung der Personalfragen in volles, vertrauliches Einverständnis mit sämmtlichen Mitgliedern des Staatsministeriums gesetzt hat.

Der „Panama Star und Herald“ meldet aus Lima vom 11. ult., daß der auf Befehl der peruanischen Regierung in Callao zurückgehaltene deutsche Dampfer „Luzor“ (von der Cosmoslinie) in Folge der Vermittlung des britischen Gesandten freigegeben worden. Die Deutschen Limas haben stets

zu den beliebtesten Vertretern fremder Nationen gehört; um so bedauerlicher ist es, daß ein Ereigniß eine Mißstimmung gegen sie erregte. Der Dampfer „Luzor“, der Hamburger Kosmoslinie gehörend, hat gegen Peru einen Neutralitätsbruch begangen, indem er in Montevideo eine starke Waffenladung für Chile angenommen und nach Valparaiso befördert hat. Jedoch muß bemerkt werden, daß die Schuld nicht die Gesellschaft in Hamburg trifft. Sie hat trotz aller großen Verluste, die sie theils durch Schiffbruch, theils durch erhebliche Waarendiebstähle erlitten, sich durch solide Geschäftsführung einen überaus ehrenhaften Ruf in den südamerikanischen Seeplätzen begründet. Wie sich herausstellt, ist die Waffenladung von ihrem Agenten in Montevideo eingeschifft, bestehend in 2000 Rifles und 1000 Gewehren nebst 280,000 Kartouchen. Bei der Ausladung in Valparaiso gab der Capitän an, nicht gewußt zu haben, was die auch dem blödesten Auge auffallenden Kisten in sich schlossen. Die hiesige Regierung hat sich in der Untersuchung gegen den in Callao liegenden Dampfer sehr anständig benommen und wird ihn freigegeben; hofentlich wird jedoch die Gesellschaft in angemessener Weise gegen ihre Beamten disziplinarisch vorgehen.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Sofia von heute: Fürst Donduwof ist zum Empfang des Fürsten Alexander von Bulgarien in Warna eingetroffen. Die bulgarische Regierung verlangt die Einreichung der aus dem Verbanne der ottomanischen Armee entlassenen zurückkehrenden Reservisten in die bulgarische Miliz, um Ausschreitungen derselben zu verhindern.

Rom, 5. Juli. Der frühere Rhedio Ismail Pascha ist gestern in Neapel eingetroffen.

Die Jagd nach Glück.

Roman von * * *

(Fortsetzung.)

Mit einem Händedruck verließ der junge Mann jetzt das Pfarrhaus, von den Segenswünschen der Pastorin begleitet. Langsam schritt er durch die enge Straße und bog wieder rechts ab in die Schloßstraße, um sich noch einmal das große graue Gebäude, welches als das Wessensteinsche Haus ihm bezeichnet worden, zu betrachten.

Unwillkürlich schreckte er zusammen, als in diesem Augenblick auf's Neue die glänzende Equipage des General-Consuls Waldeck daherbrauste und vor dem Hause anhielt. Roden zog sich noch zur rechten Zeit unbemerkt zurück, da es ihm offenbar peinlich war, von den Inassen der Equipage gesehen zu werden. Von einem Winkel aus beobachtete er indessen genau den alten Herrn, wie ganz besonders auch dessen schöne Tochter, als beide den Wagen verließen und langsam die große Freitreppe des Hauses emporstiegen.

Als die Thür sich hinter ihnen geschlossen, drückte Roden den Hut tiefer in die Stirn und schritt rasch, ohne nach rechts oder links zu schauen, durch die breite Straße, um sich nach seinem Hotel zurück zu begeben.

Drittes Kapitel. Im Theater.

Zur bestimmten Stunde erschien Herr von Beltberg im Hotel Royal, um den Amerikaner, wie er versprochen, in's Theater abzuholen. Er hatte noch später über die Persönlichkeit desselben nachgegrübelt und war doch zu keinem befriedigenden Resultat gekommen. Eine Aehnlichkeit, welche er nirgend zu

placiren gewußt, beunruhigte ihn mehr, als er sich selber eingestehen mochte, da ein Etwas in der wirklich überraschenden und imponirenden Persönlichkeit des jungen Fremden lag, welches ihn wie ein geheimnißvolles Räthsel erschreckte. Der Vater des Herrn von Roden war vor vielen, vielen Jahren im Beltbergschen Hause ein- und ausgegangen und hatte sich, da seine Vermögensverhältnisse ziemlich derangirt gewesen, zu einer ungleichen Ehe mit einer steinreichen Amerikanerin entschließen müssen. Herr von Beltberg war damals ein Knabe von vielleicht zwölf Jahren gewesen, indessen konnte er sich dieses Mannes noch sehr deutlich erinnern und durfte deshalb überzeugt sein, daß dieser Sohn dem Vater in keiner Weise ähnelte.

So mag er das Ebenbild der Mutter oder irgend eines Andern sein, setzte er in Gedanken sein Grübeln fort, wobei ein häßliches Lächeln sein fahles Gesicht überflog, obwohl ich damals sagen hörte, daß Herr von Roden's Gemahlin ein Ausbund von Häßlichkeit sei.

Herr von Beltberg hatte sehr sorgfältige Toilette gemacht, was ihm allerdings schwer gefallen sein mochte, da er den Becken längst abgestreift; vielleicht trieb ihn der Gedanke an die glänzende Erscheinung des Amerikaners dazu, da der Gedanke an denselben ihn bis zur Nervosität gepeinigt hatte.

Herr von Roden erwartete ihn bereits und der Universal-Erbe des Millionärs mußte seine ganze diplomatische Selbstbeherrschung und Verstellungskunst aufbieten, um der Verstimmung Herr zu werden, welche ihn beim Anblick dieser eleganten und aristokratischen Persönlichkeit ergreifen wollte. Fast bereute er es, ihn eingeladen zu haben, ein unbestimmtes Gefühl qualender Eifersucht preßte ihm die Brust zusammen

und drohte, ihn völlig aus dem Gleichgewicht zu bringen. — Doch nur einen Augenblick ließ er sich von diesem Gefühl beherrschen, dann war er wieder er selbst, der ruhige, kalte Edelmann, den nichts aus der angeborenen Würde zu drängen vermochte.

Ich sehe, Sie sind bereit, Herr von Roden! sprach er, ihm mit einem verbindlichen Lächeln die Fingerspitzen reichend, gehen wir also, mein Wagen wartet unten. — Er schritt, sich hoch aufrichtend, stolz voran, und ruhig folgte ihm Roden, den dunkeln Schnurrbart mit verächtlichem Lächeln streichend.

Sie hätten kein Billet mehr erhalten, sagte Beltberg, sich behalich in die weichen Polster des Wagens zurücklehnd, Alles vergriffen, — der Zufall hat mich mit einem zweiten Billet begünstigt und freut es mich doppelt, gerade Ihnen damit einen seltenen Genuß bereiten zu können. — Sie sind sehr liebenswürdig gegen mich, Herr von Beltberg! versetzte Roden, sich leicht verbeugend, es würde mich freuen, das Wiedervergeltungsrecht üben zu können.

Beltberg neigte lächelnd das Haupt und schwieg; das Rasseln des Wagens verschlang jede weitere Unterhaltung. — Das große Theater war glänzend und festlich erleuchtet und bot mit dem reichgeschmückten dichtgedrängten Publikum einen wahrhaft strahlenden Anblick dar.

Der kleine, unscheinbare Mann mit dem ausgeprägt slavischen Antlitz am Dirigentenpult war natürlich der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und stürmischen Beifalls. Anton Rubinstein, der große Künstler, dessen Spiel so oft die Hörer in den wildesten Strudel der Begeisterung hineingerissen, versuchte es, mit dem gewaltigen biblischen Drama der Makkabäer den gleichen Erfolg sich zu erringen. Die mächtige

Paris, 5. Juli. Wie verlautet, jedoch auch sehr der Bestätigung bedarf, wurden in Folge der Freisprechung Paul Cassagnac's und der Angelegenheit des Polizeipräsidenten Andrieux ernsthafte Schritte bei Gambetta gethan, um ihn zu bestimmen, die Leitung der Geschäfte in die Hand zu nehmen, da die innere Lage eine sehr kritische geworden und der Augenblick gekommen sei, wo Gambetta endlich mit seiner Person eintreten müsse. — Gambetta wird sein erstes großes Fest am 14. Juli geben. — Der päpstliche Nuntius hat sich nach dem Trauergottesdienste in der Kirche Saint Augustin beim Prinzen Napoleon einschreiben lassen.

London, 5. Juli. Die Leiche des kaiserlichen Prinzen wird nach Ankunft des Drones in Spithead durch die Admiralitäts-Yacht Enchantress nach Woolwich, von dort unter militärischem Geleit nach Chiselmhurst gebracht, aber schmerzlich in Parade ausgestellt, sondern baldighi beigelegt werden. — Weder Kubar, noch Wilson und Bignieres kehren nach Aegypten zurück. Der Khediv ersuchte die Mächte durch die Generalconsuln, ihm freie Wahl für die obersten Staatsämter unter den Eingeborenen zu gestatten, um dergestalt eine rationelle Befestigung der bisherigen Miswirtschaft anzubahnen. Die Westmächte, denen die übrigen Mächte die Initiative lassen, dürften jedoch mindestens eine Ueberwachung der Finanzen durch Europäer verlangen.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Juli. Der Hauptmann Schröder, Chef der 2. Compagnie des See-Bataillons, hat einen 14tägigen Urlaub nach Colberg und der Schiffbau-Director Guyot einen 10tägigen Urlaub nach Norderney angetreten. — Der Materialien-Verwalter Zosky, 2. Werk-Division, ist zum Obermaterialien-Verwalter befördert. — Dem Obersteuermann Baumgarten ist der Abschied unter Verleihung des bedingten Anspruchs auf Anstellung im Civildienst ertheilt. — Poststation für S. M. Aviso „Coreley“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — S. M. Aviso „Coreley“ verholte heute früh von der Werft nach der Kohlenbrücke, behufs Uebernahme von Kohlen.

Kiel, 5. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr findet die Außerdienststellung S. M. S. „Sachsen“ nach beendeten Probefahrten an der kaiserlichen Werft statt und tritt die Besatzung bis auf den Materialien-Verwalter, den Verwaltungs-Beamten, einen Schreiber und eine Ordonanz, welche dem aufgelösten Commando bis auf Weiteres verbleiben, zu ihren Marine-Theilen zurück. — S. M. S. „Medusa“ verholte gestern Abend von der Werft Ellerbeck auf den Strom.

Lokales.

7. Oldenburgisches Bundesschießen in Wilhelmshaven am 6. und 7. Juli 1879.

(1. Festtag.)

Mit ungewisser Hoffnung und schwerem Bangen sahen nicht Hunderte, nein, Tausende dem andredenden Festtagsmorgen entgegen und leider war der Himmel ebenso bedeckt wie an allen vorhergehenden Tagen, ein

Gewalt der Töne des Rubinstein'schen Genus verfehlten auch hier nicht ihre Wirkung und sicherten dem großen Meister den glänzendsten Erfolg.

In einer der Proszeniums Logen des ersten Ranges sah Herr von Beltberg mit dem Amerikaner. Der Ertere starrte nur zu gewissen Zeiten, wenn die Prima-Donna, eine bildhübsche Sängerin, erschien, auf die Scene, im Uebrigen schien er kein weiteres Interesse an der Aufführung zu nehmen, sondern lehnte sich nachlässig in seinen Sessel zurück. — Herr v. Roden folgte anscheinend mit der höchsten gespanntesten Aufmerksamkeit der ausgezeichneten Aufführung der Oper, obwohl ein Beobachter es bald erkannt hätte, daß noch ganz andere Dinge seinen Geist beschäftigten. Und in der That war er bereits vollständig mit sich im Klaren, daß die schöne Prima-Donna mit der jungen Dame, welche den Herrn von Beltberg am Vormittag besucht, identisch war; er hätte dieselbe auch so wieder erkannt, wenn Beltbergs Aufregung bei ihrem Anblick ihm nicht die überzeugende Gewissheit gegeben. — Wehl schweifete das dunkle Augenpaar der schönen Sängerin sehr häufig zu der Proszeniums-Loge hinüber, doch hastete dasselbe offenbar nur auf Rodens Gestalt, während Herr von Beltberg sich keines einzigen Blicks dieser Augen, die selbst den kalten, herzlosen Actenmenschen entflammten hatten, erfreuen konnte.

Roden schien diese sichtsliche Bevorzugung durchaus nicht zu bemerken, geschweige denn zu erwidern, was den eifersüchtigen Beltberg einigermaßen beruhigen mochte. Mit zitternder Hand warf er ihr einen prachtvollen Lorbeerkranz zu, den sie lächelnd aufhob, an die Lippen führte und alsdann dem Komponisten überreichte.

Ein stürmischer Jubel des Publikums dankte der

Sängerin für diese zarte Guldigung, bei welcher Herr von Beltberg sich etwas tiefer in die Loge zurückzog, um seine Enttäuschung nicht offenkundig werden zu lassen. — Ueber Herrn von Rodens Anblick zog ein leichtes spöttisches Lächeln, während die Augen der Sängerin wie triumphirend zu ihm hinüberfunkelten. Ihr Kranz hat die herrlichste Würdigung gefunden, Herr von Beltberg! sagte er, sich zu diesem umwendend, nehmen Sie die Guldigung mit in Empfang. — Bah, versetzte Beltberg v. rächtlich, ich liebe keine falsche Adresse, es muß Alles in die richtigen Hände gelangen. Sie entschuldigen, daß ich Sie auf einige Minuten verlasse, Herr von Roden!

Dieser neigte den Kopf und ergriff sein Glas, um die gegenüberliegende Loge zu meistern. Es war ihm nicht entgangen, daß Beltberg einen überraschenden Blick hinübergeworfen und sich hierauf empfohlen hatte. Auch er zuckte heftig zusammen und alles Blut strömte ihm zum Herzen, als er drüben in der ersten Reihe, wo zwei Plätze bislang noch unbesetzt geblieben, den General-Consul Waldeck mit seiner Tochter erblickte.

Nach wenigen Augenblicken schon sah er Herrn von Beltberg in jene Loge treten und den General-Consul begrüßen. Letzterer schien ihn sehr höflich und artig, aber auch, wenigstens kam es Herrn v. Roden so vor, sehr kühl zu behandeln, während Silvia ihn nicht zu bemerken schien, soviel er sich auch Mühe geben mochte, ihre specielle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. —

Der elende Bube! murmelte Roden, er sollte es wagen, seine mörderische Faust nach ihr auszustrecken! — Waldeck's durchdringender Blick fiel in diesem Moment auf Roden und wieder stugte er sichtlich. Mit

auf derselben, die vorher wohl durch geringe Mühe beseitigt werden konnten), — Ostfriesen-, Hinter- und Altestraße durch Neuheppers, am Park vorbei, Götter- und Marktstraße, in die Adalbertstraße einbiegend, hier nahm der Festzug dicht vor dem Stations-Gebäude abermals Aufstellung, kurz darauf erschien Herr Contre-Admiral Batsch in Begleitung seines persönlichen Adjutanten und nahm die Front der Aufstellung entlassend und überall freundlich grüßend die Parade ab, hierauf vor der Mitte der enger formirten Zuge Stellung nehmend, richtete Herr Contre-Admiral Batsch ungefähr folgende Worte an die vereinigten Schützen:

„Ich freue mich, den Oldenburger Schützen-Bund so zahlreich und kameradschaftlich verbunden hier zu sehen und begrüßen zu können, ich freue mich auch, daß Sie zur Feier Ihres Bundesfestes sich in unserer Stadt Wilhelmshaven vereinigt haben. Ihnen meinen Dank aussprechend für die Ehre, die Sie meinem Stande durch Ihre Erscheinen erwiesen, wünsche ich Ihnen, daß Sie vor wie nach zusammenhalten und den Bund in dieser Weise stärken. Ich fordere Sie Alle auf, mit mir in den Ruf einzustimmen: Es lebe unser allergnädigster Kaiser Wilhelm!

Ein dreifaches kräftiges Hoch erscholl aus dem Munde der Schützen worauf sich Herr Contre-Admiral Batsch „Besseres Wetter“ wünschend von diesen empfand. Der Festzug setzte hierauf seinen Marsch nach dem Festplatze in Belfort fort, wo er bald nach 2 1/2 Uhr Nachmittags anlangte, drei Kanonenschüsse bekundeten hier das Betreten des Festplatzes, der leider durch den anhaltenden Regen grundlos aufgeweicht war. — Nach einer kurzen Eholungspause nahmen die Schützen im Verein mit Gästen, unter denen viele Rathsherren und Mitglieder der städtischen Collegien sich befanden, an den Tafeln zu einem gemeinschaftlichen Mahle Platz, über dessen an Toasten reichen Verlauf wir morgen Näheres berichten.

+ **Wilhelmshaven, 7. Juli.** Eine recht traurige Nachricht nach gestern Abend aus Barel per Telegramm hier ein, wonach der Buchdruckereibesitzer Winter, welcher zum Bundesschießen hier war, auf der Rückfahrt am Bahnhof in Barel überfahren und getödtet wurde.

Aus der Provinz und Umgegend.

Jever, 3. Juli. Bei der gelegentlich der hiesigen Gewerbe-Ausstellung stattgefundenen Verloosung ist der erste Gewinn: 1 Divan, 1 Lehnstuhl, 6 Stühle, dem Bierbrauereibesitzer Feltkötter hieselbst zugefallen, während der zweite Gewinn, 1 Aderswagen, dem Deconomen Lauts zu Stumhausen zu Theil wurde. — Die bei der hiesigen Feltkötter'schen Brauerei schon seit 6 Monaten vorgenommenen Bohrungen zur Erreichung eines Brunnens mit genügendem Wasserabfluß haben bis jetzt ein günstiges Resultat nicht ergeben, obwohl man bereits eine Tiefe von 250 Fuß erreicht hat.

Emden. In einer dem „S. C.“ übersandten Bericht über die letzte Reise der Central-Moorcommission sagt Herr A. Lammer's zum Schluß: Den obersten Platz unter den Vorschlägen der Moorcommission von 1870 nahm, wie billig, der Ems-Jade-Canal ein,

klopfendem Herzen bemerkte der junge Mann, daß der alte Herr sich zu Beltberg mit einer Frage wandte, welche augenscheinlich ihm galt. — Ueber Beltbergs Gesicht flog ein unmuthiger Schatten, er zuckte die Achseln und gab vielleicht irgend eine beliebige Antwort. Rodens Auge heftete sich auf Silvia, welche ihr Opernglas von Loge zu Loge umherirren ließ; mußte sie nicht endlich auch zu ihm gelangen? Jedermann kennt wohl den seltsamen Eindruck, welchen ein auf sich gerichteter Blick, dem man durch das Opernglas begegnet, hervorzubringen vermag. Auch die Tochter des General-Consuls schien diese Wirkung zu empfinden, als sie ihr Glas arglos auf Roden richtete.

Hoch eröthend und verwirrt ließ sie dasselbe sinken und wagte kaum das Auge wieder zu erheben, denn häufig ergriff sie den Theaterzettel, um die Namen so lange zu studiren, bis sie dieselben jedenfalls auswendig konnte. — In Rodens Seele stand ein Gedanke fest, den er mit allen Kräften verwirklichen wollte, der Gedanke, daß ihn Herr von Beltberg bei Waldeck einführen müsse. Von dieser Minute an hielten die Makkabäer ihre Anziehungskraft für den jungen Mann verloren und selbst Rubinstens Erscheinen auf der Bühne, der Sturm der Begeisterung, welcher durch das Haus brauste, konnten ihn nicht dem Traume entziehen, in welchen zwei blaue Mädchen-Augen ihn versenkten.

Erst als zum letzten Male der Vorhang gefallen, und die Töne ganz verklungen waren, erwachte er aus dem schönen Traume. Er sah sein Gegenüber sich erheben, sah ihren wunderbaren Blick noch einmal voll auf sich gerichtet, und sie dann verschwinden am Arm des Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Emden-Aurich-Wilhelmshaven. Aber es war sein Schicksal, für rasche Erledigung allzuvernehmer und weitbeachteter Natur zu sein. Zu Gunsten der Landescultur geplant, wurde er vom preussischen Handelsministerium im Bunde mit den Reichsverwaltungen von Meer und Flotte ergriffen, um etwas ganz anderes, als anfänglich gedacht, dafür aber auch sehr auf die lange Bank vielfach verwickelter Unterhandlungen geschoben zu werden. Da er nun dem großen Verkehr dienen, den Hafen an der Jade mit schlammfreiem Moorwasser spülen, die Forts um Wilhelmshaven herum nöthigenfalls mit Ueberschneidungen einpassen, im Falle der Blockade den Platz über Land versorgen und sogar Kanonenboot-Flotillen nach Emden hinüberschicken soll, muß er natürlich sehr tief und breit sich durchgraben. Das macht nicht allein häufige Einmündungen von Seitenkanal n unthunlich, sondern führt sogar die Gefahr einer übermäßigen Austrocknung des Moores mit sich. Soll diese abgewehrt, der Culturzweck wenigstens einigermaßen festgehalten werden, so wird es vielleicht zweier förmlicher Parallekanäle rechts und links bedürfen. Wenn er in dessen nur erst einmal in Angriff genommen würde! Das Weitere fände sich dann wohl auch. Kommt er aber nicht, so sieht dem inneren Düsterland, ja dem ganzen, vermöge des so rüstig vorwärtsschreitenden Moorcanalbaues, darum doch eine schöne Zukunft bevor. Das verachtete Moor wird bald mit der Marsch wetteifern, wer das Land wohlhabender und glücklicher macht.

Esens. Vor einigen Nächten hörte der Landwirth Bof zu Westeraccum in seinem vom Wirthschaftsgebäude etwas entfernt liegenden Hühnerhause Geräusch. Glaubend, daß Freund Keineke im Begriffe sei, sich einen Braten zu holen, springt derselbe auf, findet statt dessen aber ein Männlein und ein Weiblein, und hat das Glück, letzteres zu ergreifen, während ersteres entspringt. Die Verbündeten wollten sich nicht mit einem Braten begnügen, sondern hatten bereits 11 Hühner in zwei Säcken und 18 Eier in einem Korbe. Die Frauensperson ist auf einem Wagen nach hier transportirt und dem Gefängniß überliefert worden, auch soll es unserer Gendarmerie gelungen sein, den Entsprungenen, ein verächtliches Subjekt in Blomberg zu ergreifen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Lehe. Nunmehr hat auch Bremerhaven dem Unternehmer für die Anlegung einer Pferdebahn, Herrn Alfes in Bremen, eine Vorconcession auf vorläufig 10 Monate ertheilt und ist diese vom Senate bestätigt worden. Die Bahn soll vom Bahnhof Geestemünde durch die Georgstraße in Geestendorf, in Geestemünde über die Geestebücke und in Bremerhaven von dort durch die Johrstraße, am Markt vorbei, durch die Bürgermeister-Smidtstraße, nordöstliche Seite der Lloydstraße bis zur Leher Grenze und dann durch Lehe bis zum nordöstlichen Ende desselben geführt werden.

Oldenburg. Die Betriebs-Inspection der großherzoglichen Eisenbahn-Verwaltung hat auf dahingehendes Geuch des Comités für die Landesthierschau mitgetheilt, daß die zur Thierschau zu befördernden Thiere noch am Morgen des 14. August (also am Tage der stattfindenden Beurtheilung Seitens der Preisrichter) verladen werden können, und zwar mittelst Criragages, falls die Anmeldungen für diesen Transport bei der betreffenden Güter-Expedition rechtzeitig geschehen. Die Aussteller und die Vereine, welche die Befriedigung der Ausstellung in die Hand genommen haben, werden hierauf aufmerksam gemacht und insbesondere auf die rechtzeitige Anmeldung hingewiesen.

Butjadingen. In Folge der anhaltenden feuchtwarmen Witterung tritt unter den Kartoffeln schon jetzt, nachdem dieselben noch kaum eßbar sind, die leidige Krankheit wieder auf.

Leer, 4. Juli. Gestern Abend wurde ein junger Mann ohne Legitimation, angeblich Commis in dem Geld- und Wechselgeschäft von Julius Steinberg in Bremen, polizeilich hier angehalten, weil derselbe den Tag über bei vielen hiesigen Einwohnern zudringlicher Weise den Versuch gemacht hatte, Viertel-Loose zur 1. Classe der 87. herzoglich braunschweigischen Landes-Lotterie zu verkaufen. Es wurden noch über 40 Stück solcher Loose bei ihm vorgefunden und gab er an, nach hier gereist zu sein, um mit einem Freunde zusammenzutreffen, und als er diesen nicht getroffen, zur Vertheidigung der Langeweile die fraglichen Loose, welche er zufällig bei sich getragen, ausgeben zu haben. Die braunschweigische Lotterie gehört bekanntlich zu den in Preußen nicht zugelassenen und ist außerdem auch der Vertrieb von Lotterie-Loosen im Umherziehen verboten.

Lingen. In der letzten Zeit hat ein angeblicher „Theaterdirector“ hier in Lingen und in den nächsten westphälischen Städten Rheine, Drensteinfurt, Ahlden, Warendorf u. a. unter dem Vorgeben, demnächst dort Theater-Vorstellungen zu veranstalten, Abonnements gesucht und bei der sofortigen Abgabe der Karten den

Preis dafür einkassirt, worauf der noble Industrieller verdußete.

Geestemünde. Zwei Eisenbahn-Ingenieure trafen hier am Mittwoch ein und begannen ihre Arbeiten, um im Auftrage der Regierung nunmehr endgültig die Geestemünde-Cuzhavener Eisenbahn zu vermessen und die Lage der Bahnhöfe festzustellen.

Nordenhamm. Der „Br. C.“ schreibt über das hiesige Petroleumlager: Das in Nordenhamm errichtete Petroleumlager ist rasch zu einer Bedeutung für das hiesige Geschäft angewachsen. Gegenwärtig lagern dort 105,000 Barrels, meistens für Bremer Rechnung.

Beckhausen. Vor einigen Nächten wurde in das Haus des Zimmermanns Rowold hier selbst eingebrochen und dem Lehrlinge desselben ein Paar Stiefeln und eine Hose gestohlen.

Vermischtes.

— Mainz, 27. Juni. Unlängst fuhr ein Mädchen aus Bodenheim von Mainz nach ihrem Heimathsort. Bei dem Coupiren des Fahrbillets nahm der Kondukteur der eine Frage an das Mädchen richtete, Anlaß, zu sagen: „Machen Sie das Maul auf“, worauf das Mädchen dem Kondukteur erwiderte: „Sie sind ein Grobian, ein Flegel, ein Bengel.“ Der Kondukteur stellte wegen Beleidigung Klage; das Bezirksgericht aber sprach das Mädchen frei, indem es sagte, daß das Mädchen sich allerdings richtig, ausgedrückt habe, denn ein Eisenbahnkondukteur müsse anständig sich benahmen.

— Olpe, (Weisfalen) 29. Juni. Gestern, Sonnabend, Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Thurm der katholischen Kirche des nahen Dorfes Rohde und zündete sofort, so daß der Thurm vollständig niederbrannte; das Schiff der Kirche wurde gerettet. Leider ist auch hier ein Menschenleben zu beklagen. Der Pfarrer Cordes saß gerade in dem unter dem Thurme befindlichen Beichtstuhl, Beichte abhaltend, als der Blitzstrahl niederfuhr, und wurde von demselben getroffen und sofort getödtet. Wenige Minuten vorher hatte ihn noch ein Beichtkind verlassen. Das plötzliche und so tragische Ende dieses noch jungen, sehr beliebten und hochgeachteten Geistlichen erregt um so mehr die allgemeine Theilnahme, als derselbe vier Tage vorher, am 24. d. M., aus einem andern Unglücksfalle unverfehrt hervorging. Cordes saß mit noch 3 anderen Reisenden im Postwagen der Kreuzthal-Olper Personenpost, als dieser Abers in der Nähe von Olpe an einer ziemlich steilen Stelle der Chaussee durch das Schenken eines Pferdes in den Chaußeegraben stürzte, an derselben Stelle, an welcher vor 9 Jahren die Post ebenfalls umstürzte und der Postillon todt unter dem Wagen hervorgezogen wurde. Für die katholische Gemeinde Olpe ist dieser Todesfall besonders empfindlich, als sie in Folge des Kulturkampfes zwei Geistliche eingebüßt hat und mit all ihren Tausen, Trauungen u. s. w. allein auf den 1 Stunde entfernten Pfarrer Cordes in Rohde angewiesen war.

— (Ein starker Kalauer.) Mutter (mehrerer unverzogter Töchter): „Ach Herr Hauwitz, Sie glauben nicht, welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Hauskaze sieben allerliebste kleine Käßchen; das eine war leider sehr schwach und krank, und da hat das gute Mädchen es mit der Flasche großgezogen!“ — Student: „Ach, gnädige Frau, das ist noch gar nichts; wenn Sie wüßten, wie viele Kater ich schon mit der Flasche großgezogen habe!“

— [Europa's Militärlast.] Die von Prof. Dr. Krendts in München veröffentlichte „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ berechnet im Junihefte 1879, daß die stehende. Heere Europa's im Friedenszustande 2,437,444, mit der Kriegsmarine 2,600,000 Mann zählen. Rechnet man zu den verschiedenen Kriegsbudgets den Arbeitsgang von 2,600,000 kräftigen Männern und 400,000 Pferden, so kostet die Kriegsbereitchaft jährlich 5000 Millionen Mark, stündlich 574,000 Mark.

— (Zum Massenmord in Prag.) Wie aus Prag berichtet wird, sitzt die Mutter der Mörder, die Wittwe Bondra, bereits hinter Schloß und Riegel. Das reiche Weib, von dem im Hause gemunkelt wird, daß es den Plan zu dem schenßlichen Morde entworfen, daß es die Einrichtungsstücke verkaufte, um den ruchlosen Söhnen, welche ohne Arbeit, also ohne Verdienst waren, die Mittel zur Anschaffung der Waffen zu verschaffen, hatte sich in Prag herumgetrieben und wurde am Sonnabend Abend von einem Sicherheitswachmann, der sie persönlich kannte, am Kreuzherrenplatz getroffen, erkannt und arretirt.

— (Einbruch in eine Schatzkammer.) Eine der reichsten und seltensten Schatzkammern ist wohl die des Sultans von Marokko in der Stadt Fes, die im Jahre 815 vom Sultan Edris Ben Edris, dem Gründer der letztgenannten Stadt, angelegt und fast von einem jeden seiner Nachfolger um irgend ein Kleinod vermehrt wurde. Hauptsächlich soll dieselbe viele Kostbarkeiten aus der Zeit

der Herrschaft der Mauren in Spanien besitzen und befände sich daselbst auch ein mit kostbaren Edelsteinen besetztes Schwert Ferrinand's des Katholischen. Die Schatzkammer wird daher sorgfältigst bewacht, und sollen sich an und in derselben, wie einige Reisende versichern, bei zweitausend Schlösser befinden. Wie nun die tunesischen Blätter melden, hat der Sultan Sidi Muley Hassan, der schon seit Langem nichtleidend ist, vor wenigen Monaten die Bewachung der Schatzkammer einem seiner Brüder, dem Prinzen Muley Abbas, anvertraut, der dieses wichtige Amt wieder dem Gouverneur von Fes übertrug. Vor einigen Wochen erhielt nun der Sultan von einem seiner Vasallen einen mit Gold und Edelsteinen reichlich besetzten Revolver zum Geschenke, der ebenfalls der Schatzkammer übergeben wurde. Als man dieselbe jedoch öffnete, fand man einige Kisten erbrochen und gänzlich ausgeleert. Verhaftungen, die sogleich im Palaste vorgenommen wurden, führten zu keinem Resultate, und so hat der Sultan auf die Entdeckung des Diebes den Preis von 50,000 Thlrn. gesetzt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 7. Juli 1879.

Barometer im Westen gefallen, barometrisches Minimum über der mittleren Ostsee. Winde über Nordsee und südlicher Ostsee meist westlich, stellenweise noch stark. Wetter kühl und trübe.

(Nachdruck verboten.)

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“ am 5. Juli cr. beim Kaiserl. Marine-Artillerie-Depot hier selbst über diverse Laborirgeräthe nach den im Termin vorgelesenen Offerten.

Lieferungsobject.	Submittenten und Einheitspreise.		
	Steinfort	Müller	Ch. Wehrt
	Wilhelmshaven.		
	Mr.	Mr.	Mr.
8 Arbeitsmesser			—30
2 Vorhängeschlösser			40-90
4 Rapschen zur Aufnahme von Pulver			—30
4 Höhlungsbürsten (kleine)			3
6 Mund- und Bodenlochbürsten			1
2 Trinkgläser			—20
2 Handseger			1,25
4 Feilen, halbrunde, mit feinem Sieb ohne Gest			1,50
1 Wassereimer, hölzerne, mit eisernen Bändern			—2,50
6 Handhammer, mittlere			3,50
9 Kleisternäpfe, gewöhnliche			2,75
1 Mulde, große			—,25
4 Mulden, mittlere			6
1 Stielschrubber			5
3 Reinigungsbohrer			1,20
1 Mundlochschraubenzieher	14,50		—2,10
5 Flachmeißel	1		
1 Meißel von Hartguß	1,40		
1 Kohleneimer	1,20		
1 Trichter, großer, von Messingblech	3,75	4	
1 Gefäß zu Wachsauflösung	3,25	2,50	
1 Sackbüchse	1,60		
1 Müllschippe, blecherne	2		
1 Dellekanne		75-1,25	
1 Gemäß von Schwarzblech à 0,56	1,20		
5 Reibeagle	—,75		
3 Kraxeien à 1 m lang	1,20		
3 do. à 432 mm lang	—,40		
3 Stempel zum Eintreiben der Bolzenkapseln	—4		
12 Bolzenheber, große	2,40		
3 Borrichtungen zum Herausnehmen der Bolzenkapseln	—10		
2 Zangen zum Aufweiten der Bolzenkapseln	8,50		
2 Schraubenzieher für Drauf	3		
12 Bombentüppel	—,40	—,80	
10 Stopfhölzer	—,75	—,14	
1 Gas Faßbindezeug ohne Kupferung	1	—,14	
4 Handtücher, grobe	2,50	1,20	2,20
			1,50

Abfahrtsstunden

des Dampfschiffes „Paul Friedrich August“ von Wilhelmshaven nach Norderey.

Mittwoch, den 9. Juli, 8 Uhr 30 Min. Morgens.
Freitag, den 11. Juli, 10 Uhr 15 Min. Morgens.
Montag, den 14. Juli, 1 Uhr 45 Min. Nachm.
Mittwoch, den 16. Juli, 3 Uhr 30 Min. Morgens.
Freitag, den 18. Juli, 5 Uhr — Morgens.
Montag, den 21. Juli, 6 Uhr 30 Min. Morgens.
Mittwoch, den 23. Juli, 7 Uhr 30 Min. Morgens.
Freitag, den 25. Juli, 9 Uhr — Morgens.
Montag, den 28. Juli, 12 Uhr 30 Min. Morgens.
Mittwoch, den 30. Juli, 3 Uhr 30 Min. Nachm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Submission.

Die Arbeitsleistungen und Materialienlieferungen zur Herstellung einiger Säune für die Wohngebäude des Torpedo-Depots sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen und Kostenschlagextracte liegen in der Registratur des Torpedo-Depots zur Einsicht aus und können letztere gegen Erlegung von 0,50 Mark abschrittlich verabfolgt werden. Zeichnungen sind im Baubureau einzusehen.

Submittenten wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Säune“ bis zum

**Donnerstag,
den 10. Juli 1879,
Vorm. 11 Uhr,**

in die Registratur des Torpedo-Depots einreichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Wilhelmshaven, 4. Juli 1879.

Kaiserliches Torpedo-Depot.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 3. Juli 1879.

Nachdem durch Verfügung des Königlichen Consistoriums vom 7. v. Mts. J.-Nr. 3521 die Herren Berichtsecretair Rathje und Banquier Schiff auf ihren Antrag aus dem Schulvorstande der höheren Töchterschule entlassen sind, ist gleichzeitig die Wahl zweier neuer Schulvorsteher angeordnet und die Leistung der bezüglichen Wahlhandlung mir übertragen.

Es wird demnach Termin zur Neuwahl zweier Schulvorsteher für die höhere Töchterschule anberaumt auf

**Montag, 14. Juli cr.,
Abends 7 Uhr,**

im **Hotel Kronprinz.**

Nach § 1 des Statuts vom 1. September 1877 sind wahlberechtigt die sämtlichen Interessenten der Schule, wie solch in der vom

Sonnabend, den 5. bis Sonnabend, den 12. d. Mts.

in der Registratur des hiesigen Amtsbureaus offen liegenden Wählerliste eingetragen sind.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerliste sind in den Tagen während deren Offenlegung schriftlich oder mündlich zu Protokoll hier anzubringen zur Vermeidung späteren Ausschlusses.

Zu dem vorstehend anberaumten Wahltermine werden sämtliche Wahlberechtigten hiermit öffentlich geladen.

Der Amtshauptmann.

J. V.

L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem P. F. Lucke hier abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Schreibpult, 1 Ladeneinrichtung, 12 Duz. leinene Taschentücher, 2 1/2 Duz. Sammet- und Filzhüte, 1 Sopha mit schwarzem Ueberzug u. 1 Secretair zur Befriedigung des Obergerichts-Anwalts Casar in Barel, als Incasso-Indossators des W. Knoch in Oldenburg,

**am Dienstag,
den 8. Juli 1879,
11 Uhr Vorm.,**

bei dem Gastwirth Hrn. Schramm hier

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 30. Juni 1879.

Kreis, Gerichtsvogt.

Öffentl. Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen des Mandatars E. Müller zu Jever als Curator der Grahl'schen Concurssmasse zu Mariensiel und des Milchhändlers Wilken hier, Gläubiger, wider den Tischler Rosenberg bezw. Rosenberg'sche Eheleute hier, Schuldner, wegen Forderung, sollen die den Schuldnern abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Goldrahmen und 1 Sopha am

**Montag, 14. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,**

im Locale des Gastwirths Hrn. Sjuts hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 5. Juli 1879.

Bl. Schmidt,
Gerichtsvogts-Gehülfe.

Öffentl. Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen des Königlichen Amtsgerichts hier wider den Restaurateur Emil Dheim hier wegen Strafgebern und Kosten, soll ein dem Verurtheilten abgepfändeter ovaler Goldrahmen mit Glas am

**Dienstag,
den 15. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr,**

im Locale des Gastwirths Hrn. Sjuts hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 7. Juli 1879.

Bl. Schmidt,
Gerichtsvogts-Gehülfe.

Privat-Anzeigen. Verloren.

Am Sonntag Nachmittag auf dem Schützenplatze eine silberne Cylinderuhr mit abgerissener goldener Kette. Gegen Belohnung abzugeben in d. Exped. d. Bl.

Gefunden

und auf dem Polizeibureau abgeliefert ein Ueberzieher.

Zu verkaufen.

Eine Parzelle sehr schönes Gras zu Heu ist auf dem Halm preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Gefangenaußseher Klement beim Königl. Amtsgericht.

Zu miethen gesucht.

Auf gleich oder zum 1. August eine freundliche Wohnung, womöglich parterre oder eine Treppe hoch, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer und Küche nebst sonstigen Zugehörigkeiten für eine kinderlose Familie, am liebsten in Eliaß oder Lothringen. Offerten unter F. W. in der Exped. d. Bl.

Gesucht.

Zum 1. August suche ich eine nicht mehr ganz junge Person, die kochen, waschen und plätten kann, und auch Hausarbeit übernehmen muß.

Frau Capitain z. See **Virner**,
Abalbertstraße 3.

Verloren.

Ein goldenes Medaillon mit Kette auf dem Schützenplatze. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei

J. Ch. Ubben, Kasernenstr.

Zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der niederländische CIRCUS

von **W. Althoff**,

zum ersten Male hier,

bestehend aus 20 dressirten Pferden, 1 dressirter Stier, 1 dressirter Edelhirsch, und 40 Personen, unter Mitwirkung einer österreichischen Musikkapelle, befindet sich

in nächster Nähe der Festhalle.

Liebig Company's Fleischextract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Fleisch-Extract ist eingedöchte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky, P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J. Arnold.**

**Drei erste Preismedaillen. — Eine Verdienstmedaille.
Drei Ehren-Diplome.**

**Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille!
Von den größten Autoritäten der
Medicin u. Chemie empfohlen.**

(Siehe Flaschenpapier.)

Zur Erlangung und Beförderung einer gesunden Magenthätigkeit, sowie zur Erwärmung der Verdauungs- und Unterleibs-Organen und zur Kräftigung bei körperlicher Schwäche nimm regelmäßig ein bis zwei Glas

L' estomac

des practischen Arztes Herrn Dr. med. **Schrömbgens** in **Kaldenkirchen** (Rheinpreußen) vor oder gleich nach **Essen**, besonders **Abends vor dem Schlafen** gehen und nach starkem Wein- und Biergenuss. Zum Schutze vor Betrug

achte auf Staniolkapsel der Flasche mit Einprägung „L' estomac von Dr. med. Schrömbgens.“

Haupt-Niederlage: **E. Wetschky** in **Wilhelmshaven**; ferner zu haben bei den Hrn. **E. Meyer, A. Tromann u. Co., W. Meentz, J. Hempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endelmann, Victoria-Hotel** und im **Consum-Verein**.

Zu vermieten.

Eine Wohnung, auf gleich anzutreten.
Pels, Noonstr. 110.

Zu vermieten.

Einige fein möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Burschengelack.
v. Lewinski, Mollstr. 25,
i. d. Nähe d. Commissionsgartens.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube (parterre) zum 15. Juli, auf Wunsch mit Beköstigung.
Wilhelmstraße 3.

Zu vermieten.

**Noonstraße Nr. 97 sind
2 Wohnungen billig zu vermieten.**

Mina Schmedler u. Co.

Zwei anständige junge Leute können Logis erhalten (2 Betten) bei **Hermann Lübben**, Diefriesenstr. 23, 2 Tr.

Gesucht.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus.
Frau Capt.-Lt. Starcke.

Ein junges Mädchen wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder im Laden. Auf gutes Gehalt wird weniger geachtet, als auf gute Behandlung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gewerbe-Verein.

General- Versammlung

am **Donnerstag, den 10. Juli 1879**
Abends 8 Uhr,
in der **Wilhelmshalle**.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage über das verflossene Jahr und Wahl von 2 Revisoren
2. Einführung des neuen Vorstandes
3. Verschiedenes.

Der Vorstand

Gutes Logis

für anständige junge Leute.
Eliaß, Börsenstraße

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 5. d. Mts., Morgens 5 Uhr, starb unsere liebe Mutter **Margarethe Catharine Hagedorn**, geb. **Otten**, im Sophienstift zu Jever. Um Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**, im Sophienstift zu Jever aus nach **Eliaß** lingen statt.